

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 39

Artikel: Getrennte Welten
Autor: R.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Getrennte Welten.

Was grüßen wir uns immer noch,
Kofettes, schönes Kind?
Du siehst, daß uns're Welten doch
Getrennte Welten sind.
Die Welt, in der man atmen kann
Nach Geist und Bildungslauf,
für Dich fängt sie beim Lientenant an,
für mich hört sie dort auf.

R. K.

Aus dem Auffakheft des kleinen Bubi: „Der Bock ist der Mann der Siege und hat einen langen Bocksbart, der auf den Alpen wächst. Er wird zum Holzlägen und Turnen gebraucht. In der Mehrzahl wird er massenweise geschossen, auch von solchen, denen es verboten sein sollte, Böcke zu schießen. Im Monat März wird er angepöckelt und gern getrunken, während andere wiederum mit Vorliebe den Teufel als Bock an die Wand malen und Augen machen wie ein gestochener Bock.“

Damendichter, — Damenschneider,
Einer wie der andre — leider!

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. P. Jede Redaktion steht im Dienste der Ereignisse und hat die Pflicht, erst diesen ihre Aufmerksamkeit zu schenken, bevor sie all dem zeitlichen „Grümpel“ überhaupt Knirze machen darf. Sie werden deshalb begreifen, daß wir für diesmal, und auch überhaupt, leider davon absehen müssen, „nur eine einzige Seite“ ihrem „intelligenten Pabstischen Gemeindefreier, mit der vergeßerten Habichtsnase“ zu widmen, wie er das „Proditoll“ aufnimmt bei einer „in Folge Todesfall gewordenen Wittve sammt Kindern.“ Vielleicht finden Sie bei irgend einer andern Redaktion, welche „dem Spasse so ernsthaft huldigt“, die empfehlenswerthe Unterkunft. — **Spätz.** Nein, noch eben recht. Es ist gut und nützlich, wenn hier und da tüchtige Fachleute unserer gottlosen Mitwelt den Kopf waschen. Gruß. — **S. i. S.** Die Landwirtschaftskommission publiziert: „Wegen der am 23. d. M. stattfindenden Großrathssitzung findet die Zuchtstierchau und Viehausstellung in Rammen, anstatt am 23. und 24.

fliziert: „Wegen der am 23. d. M. stattfindenden Großrathssitzung findet die Zuchtstierchau und Viehausstellung in Rammen, anstatt am 23. und 24.“

Sept. d. J., Mittwoch und Donnerstag den 25. und 26. September d. J. statt, wovon die resp. Gemeinderäthe in Kenntniß gesetzt werden.“ Welch schöner Stoff für Herrn a. N. M. Siegfried-Schelling zu einem schneidigen Leitartikel! — **Origines.** Nun ja, der Himmel meinte es gut mit Ihnen und stiftete das befürchtete Regenwetter. — **T. G. i. G.** Den uns zugefandten Witz haben wir schon vor Jahren mit einem feinen Belgien unsern Lesern servirt. Immerhin besten Dank. — **Peter.** Schlecht Wetter gepreicht diesen Aug; der „dumme August“ ist aber auch gar zu spät aufgerückt. — Die „Zündhölzchen“ sind vielleicht noch druckbar. — **H. i. Berl.** Freut uns, wenn Sie damit einverstanden sind, daß wir diesem Herrn auf die Finger klopfen. — **K. i. A.** Dank; Gewünschtes wird folgen. — **Nordd. Ref.** Der Nachdruck unserer Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wollen Sie gefl. hievon Notiz nehmen. — **R. F. i. Münch.** Das hübsche Bild unsers jungen F. Boscovits „Ein Liebel“ finden Sie sogar im Katalog der Kunstausstellung reproduziert. Das passiert nicht allen Künstlern. — **Stammfisch i. Th.** Finanzpolitisch. Diese Erzählung ist doch gewiß durchdringt genug. — **R. St.** „Beim Wein wie in der Poesie lieb ich das Anonyme nie“, — bitte, also gefl. Witz lüften. — **L. i. B.** Als Schiller die Worte schrieb: „Naum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar“, da hatte der Gute natürlich noch keine Ahnung von den aufgekauften Damen-Vermeln gehabt, die so ziemlich eine geräumige Hütte für sich allein beanspruchen. — **Hansli.** Besten Dank! Nein, ein feiner Unterschied ist dabei doch wahrzunehmen: Schweigen ist Bosheit, Nichtsprechen Gutmüthigkeit. Gruß. — **K. L.** In Paris ist soeben eine französische Uebersetzung von Kellers „Romeo und Julie auf dem Dorfe“ erschienen. Das Luxus-Bändchen ist sehr elegant ausgestattet und mit reizenden Bildern und Bismetten geschmückt. — **M. G. 12.** Gewiß, das wird das „Zürch. Tagbl.“ selbst zugeben müssen, daß das „eine“ etwas unbescheidene „Frage“ war, welche über ein Dutzend Mal mit „Warum“ und „Woher“ einsteckt. — **Fritz.** Stimmt. Wienberg sagt: „Vor dem Uebermuth des Reichthums und der Gewalt schüßt nichts als der Tod und die Satyre.“ — ad 2: Der Mann ist für uns abgethan. — **J. L. i. B.** Besten Dank. „Gewissen Gefächern“, sagt Hebbel, „sollte polizeilich verboten werden, sich bei Tage öffentlich bliden zu lassen.“ Sie sind wie Standbilder des Teufels, von denen oft eine Klapperklangenwirkung ausgeht.“ Die betreffende Frage rangirt allerdings in diese Kategorie. — **R. i. St. G.** O Jemine, es geschehen Zeichen und Wunder, die größten Dichter werden Buchhändler und verkaufen nicht nur ihre eigenen „Werke“, sondern auch die „Standard-Werke“ ihrer bestgehassten Feinde. So wenigstens kündigt es M. v. St. im hiesigen „Tages-Anzeiger“ an. „O wie fein und lieblich ist es, wenn“ u. f. w. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. (4a)

Empfehle meinen geehrten Bekannten und Gästen meine

Weinstube zum „Peterhof“

Schlüsselgasse 12 — ZÜRICH I — 12 Schlüsselgasse

Werde mich bestreben, durch gute Küche, reale Weine, offen und in Flaschen, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erhalten. 69-13

Höfl. empfiehlt sich

R. Bloch, bisher Schwertkeller.



72-x

Hofkellerei Chur

Römischer Thurm. Prachtvolle Aussicht auf Stadt u. Thallandschaft

Schöne Zimmer à Fr. 1.50. Mittagessen à Fr. 1.50

Feine Weine (offen und in Flaschen)

Schöner Salon für Vereine, Touristen.

Alte Chorherrenstube.

Gustav Lutschg

38 ob. Kirchgasse, Zürich

Atelier für Kunstgegenbau

und Reparatur. 30-12

Zürich 1894: Goldene Medaille.

BERNDORFER



ALPACCA-SILBER.

Vollkommener Ersatz für echtes Silber.

Das Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantirt reinem Silber. Die garantirte Silberanfrage beträgt 90 Gramm per Dutzend Eßlöffel und Gabeln. Gravirungen von Wappen, Monogrammen u. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiß.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnis angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet; sie genießen als sogenanntes **Hotelsilber** einen Weltruf und sind für große **Hotelsbetriebe, Casinos etc. unentbehrlich.** Zahlreiche Hotelbesitzer bezeugen, daß Berndorfer Alpacca-Silber-Service nach 20-jährigem Gebrauch noch gut erhalten sind, ohne daß eine Wieder-Ver Silberung erforderlich war.

Der Werth der Berndorfer - Alpacca - Silber - Geräte ist unvergänglich, da man sie immer wieder neu versilbern kann, und daß Löffel und Gabeln mit beistehender Garantie-Marke jederzeit im abgenutzten Zustande um 2/3 des Fabrikpreises gegen neue Waare zurückgekauft werden.

— Die Behandlung und das gediegene Aussehen ist wie beim echten Silber. —

Berndorfer Metallwaaren-Fabrik,

ARTHUR KRUPP

in **Berndorf,** Nieder-Oesterreich.

Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn.**

(62)7